

M.A.TSCHERKAS

Republik Belarus, Minsk, BSU

INTERKULTURELLE PROBLEME SPRACHLICHER VERSTÄNDIGUNG

Unsere Welt wird kleiner, die Kommunikationsanlässe nehmen zu. Interkulturelle Kommunikation vollzieht sich heute in vielen Bereichen des Lebens. Ihr Ziel ist es, gegenseitiges Verstehen und Verständnis im Bewusstsein der kulturellen Verschiedenheit. In den letzten Jahrzehnten hat sich ein beispielloser Drang in der Hinwendung zu den kulturellen Leistungen anderer Völker entwickelt. Sicherlich ist das von Land zu Land verschieden. Es ist eine Tatsache, dass der Drang nach Kultur eine weltweite Erscheinung geworden ist. Gerade die Kultur und damit natürlich auch das kulturelle Verständnis füreinander besitzen eine große Rolle und wirken wesentlich mit an der Schaffung eines internationalen Klimas des Vertrauens.

Viele Verständigungsprobleme hängen häufig mit den unterschiedlichen kulturellen Denkweisen, Sitten und Mentalitäten zusammen. Im Prozess des Erkennens von Kulturunterschieden werden unterschiedliche Wertvorstellungen und Verhaltensmuster aufgezeigt. Der Vergleich der Kulturen, wie er sich in Direktheit und Indirektheit, dem Eröffnen und Schließen von Gesprächen (wie man sich entschuldigt, etwas ablehnt, eine Meinung äußert) manifestiert, soll zu Einsichten führen, auf dieser Grundlage angemessen zu handeln. Im Unterricht sollte auch stets darauf geachtet werden, Vorurteile bei den Lernenden abzubauen und Missverständnissen vorzubeugen. Im Unterricht, der sich an interkultureller Kommunikationskompetenz orientiert, sind Sprache und Landeskunde eine Einheit. Nach Doyé geht solcher Unterricht kritisch vor und versucht, Vorurteile aufzuspüren. Landeskunde befähigt den Lernenden Lebenssituationen der Gegenwart und der zu antizipierenden Zukunft zu bestehen [1, 4-7]. Dabei werden Themen des Alltags, des Arbeits- und Soziallebens besonders berücksichtigt.

Entscheidend für jede Art von interkultureller Verständigung ist die Person des Lehrers, der mit seinen Methoden in sehr entscheidender Weise, nicht zuletzt über die Ausstrahlung seiner Persönlichkeit, Überlegungen einbringen kann, die Neugier auf das Fremde, andere wecken können und Kenntnisse vermitteln helfen.

Bedeutungsvoll ist sicherlich auch der Inhalt der Lehrmittel: Inwieweit geben Lehrmaterialien ein objektives Bild von den gesellschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Zuständen im anderen Land?

Erst alle diese Komponenten können ein tragfähiges Konzept für den modernen Fremdsprachenunterricht bilden. Darüber hinaus muss es aber auch gelingen, Interaktionssituationen aufzubauen, in denen die Lernenden aufgefordert

werden, aufgrund ihres gewonnenen Wissens und Analysefähigkeit angemessen zu reagieren und komplexe Situationen bewältigen zu können.

LITERATUR:

1. Doyé, Peter (1992): Neuere Konzepte landeskundlichen Lernens. In: „Der fremdsprachliche Unterricht“ 3/1992, S. 4—7.